

Zeitschrift:	Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber:	Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band:	90 (2019)
Heft:	1-2: Sozialraum : eine Idee und ihre Umsetzung
Artikel:	Eine DVD zeigt zehn der besten Filme des Festivals "look & roll" : Einladung zum Hinsehen
Autor:	Tremp, Urs
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-885971

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine DVD zeigt zehn der besten Filme des Festivals «look & roll»

Einladung zum Hinsehen

Am Schweizer Kurzfilmfestival «look & roll» sind Filme zum Thema Behinderung zu sehen. Eine neue, fünfte «Best of»-DVD zeigt eine Auswahl von Filmen, die am Festival vom vergangenen Herbst zu sehen waren, sowie drei ältere Beiträge.

Von Urs Tremp

Dilan ist eine junge Frau – und sie sieht nicht mehr so aus wie auf den Fotos, die noch wenige Monate zuvor von ihr aufgenommen wurden. Ein ausser Kontrolle geratenes Feuer auf einer Grillparty hat ganze Hautpartien ihres Körpers zerstört. Vor allem Hals, Kiefer, Lippen sind nur noch verschrumpelte Hautresten. Richtig lachen kann Dilan nicht mehr. Immerhin: Es gibt kleine Fortschritte. Die Ärzte tun ihr Möglichstes, damit die junge Frau annähernd wieder ein «richtiges» Gesicht bekommt.

Aber was ist ein richtiges Gesicht? Dilan weiss, dass Narben bleiben. Sie wird sich ein Leben lang sichtbar von den andern unterscheiden. Dilan ist die Protagonistin im Film «Als ik in de spiegel kijk» (Wenn ich in den Spiegel schaue) der niederländischen Regisseurin Saskia Gubbels. Der Film wiederum ist einer von zehn Kurzfilmen (zwischen 7 und 32 Minuten lang), die als Auswahl des letztjährigen Filmfestivals «look & roll» nun auf einer DVD erschienen sind*. Das internationale Festival «look & roll» findet seit 2006 regelmässig in Basel statt und will – wie Festivaldirektor Gerhard Protschka sagt – «eine Hommage ans Anderssein der Menschen» sein.

Protschka sagt auch: «Eigentlich haben fast alle Menschen mit Einschränkungen zu kämpfen. Aber viele können das verste-

cken. Man darf diese Menschen durchaus einmal darauf hinweisen: Kommt heraus mit Euren Mängeln und schaut Euch an, wie andere Menschen damit umgehen – Menschen, die ihre Mängel nicht verstecken können.» Menschen wie Dilan. Das Kino erlaube, hinzuschauen, sagt Protschka. «Das ist der grosse Unterschied zum Alltag, wo es unverschämt und peinlich ist, wenn man glotzt. Im Kino aber ist man eingeladen dazu.»

Neugierig, aber nicht effekthascherisch

Tatsächlich sieht man von Dilan fast immer nur das Gesicht mit den Narben in Grossaufnahmen. Doch wie in allen Filmen der Kompilation «Best of look & roll 5» ist die Kamera zwar neugierig, aber nicht effekthascherisch. «Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie lebe ich, wenn ich irgendwelche Einschränkungen habe? Weder beschönigen noch dramatisieren wir, sondern zeigen einfach, wie das Leben ist», sagt Protschka.

Zum Beispiel das Leben von Tim, einem jungen Mann, der stottert («L'amour bête» von Jan Czarlewski aus Lausanne), oder das Leben von Dawid aus dem Norden Polens. «Ja I mój tata» (Ich und mein Vater) erzählt, wie dieser seinen Vater an eine Demenzkrankheit verliert.

Nicht immer sind es freilich Krankheiten oder herkömmlich so bezeichnete Behinderungen, die thematisiert werden. In der Schweizer Produktion «Digital Immigrants» (Norbert Kottmann/Dennis Stauffer) werden alte Menschen gezeigt, die sich gegenseitig helfen, um in der Welt der Computer, Smartphones und Laptops Fuss zu fassen. Wie schnell die digitale Revolution über diese Menschen hereingebrochen ist, zeigen Ausschnitte aus Fernsehsendungen in den achtziger Jahren. Die Bilder aus der Zeit, als der Computer in den Privathaushalten Einzug hielten, zeigen ohne expliziten

«Schaut Euch an, wie Menschen damit umgehen, wenn sie ihre Mängel nicht verstecken können.»



Verbrennungsopfer Dilan im Film «Als ik in de spiegel kijk» (Wenn ich in den Spiegel schaue):
Plötzlich anders als die andern.

Foto: Screenshot

Kommentar, wie die heute älteren und alten Menschen regelrecht überrollt wurden und nicht umhin kommen, sich nun mit über 80 noch darauf einzulassen.

Protschka sagt, dass es bei der Auswahl der Filme auch um den künstlerischen Gehalt gehe. «Es geht uns nicht darum, unbedingt alle Behinderungsarten zu zeigen, sondern die besten Filme.» Hauptsache sei «ein respektvoller Umgang mit den Protagonisten».

Animationsfilme, Dokumentarfilme, Spielfilme

Gut 2000 Filme aus aller Welt werden für «look & roll» jeweils geprüft. Für das Festival im vergangene September wählte eine Jury 30 Filme aus – 20 zum Thema Behinderung, 10 zum Thema Alter und den Einschränkungen, die diese Lebensphase mit sich bringt. Zugelassen sind alle Arten von Filmen: Animationsfilme, Dokumentarfilme, Spielfilme. Dabei darf durchaus

Gut 2000 Filme aus aller Welt werden für das «look & roll»-Festival jeweils geprüft.

experimentiert werden. In der Produktion «Isabella» etwa übertragen die Filmemacher Ross Hogg und Duncan Cowles aus Grossbritannien das Verschwinden des Gedächtnisses einer alten Frau in eine adäquate Filmsprache: undefinierbare Geräusche, unscharfe Bilder, ausgelöschte Bildteile.

Das Festival «look & roll» hat inzwischen einen festen Platz im Schweizer Filmfestivalkalender. Eine «Schnittstelle zwischen Behinderten und nicht Behinderten» wolle «look & roll» sein, sagt Protschka. Nach dem siebten Festival im vergangenen Jahr soll 2020 die achte Ausgabe stattfinden. ●

*«Best of look & roll 5», 10 Kurzfilme (Gesamtlänge 176 Min.), erhältlich über www.lookandroll.ch, 29.– Fr. (Privatgebrauch) / 48.– Fr. (Unterricht)

Anzeige

Nie vergessen: Alzheimer Forschung Schweiz AFS

Jetzt spenden! PC 85-678574-7

**ALZHEIMER
FORSCHUNG** 
SCHWEIZ AFS

STIFTUNG SYNAPSIS 
www.Alzheimer-Synapsis.ch